

Ergebnis-/Beschluss-Protokoll

3. Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kindertagesstätten

des Beirates Huchting,
am **Dienstag, 24.09.2024**, um **18:00 Uhr**
im Sitzungszimmer, **Ortsamt Huchting**

<u>Anwesend:</u>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Schubert, Frau Spitz, Frau Elisat, Herr Horn (ab 18:30 Uhr; für Frau Horn), Herr Schnaar, Herr Thun, Herr Dehn
	Referentin	Frau Köster-Gießmann, Herr Thiele, Herr Dr. Baschta (alle Senatorin für Kinder und Bildung)
	Gäste	Frau Haneklau-Nagel (Sprecherin der Elternvertretung), Frau Wismach (Leitung Grundschule Grolland)

Die Sitzung wird um 18:10 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste und der Presse via Zoom und Live-Stream via Facebook eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

- TOP 1 Grundschule Grolland – Nachmittagsbetreuung
- TOP 2 Grundschule Grolland – Ganztagsschulbetrieb, Mensa und Baumaßnahmen
- TOP 3 Schulstandortplanung
- TOP 4 Verschiedenes

TOP 1 Grundschule Grolland – Nachmittagsbetreuung und TOP 2 Grundschule Grolland – Ganztagsschulbetrieb, Mensa und Baumaßnahmen

Herr Dr. Baschta stellt sich und seinen Aufgabenbereich bei der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung vor. Er erläutert die Rahmenbedingungen für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab 2026. Der Anspruch startet für die ersten Klassen mit dem Beginn des Schuljahres 2026/2027. Erklärtes politisches Ziel ist die Umstellung bzw. der Umbau der Grundschulen zu Ganztagschulen. Es ist aber nicht zwingend erforderlich, alle Schulen zu Ganztagschulen zu machen. Möglich wäre auch eine verlässliche Grundschule mit Nachmittagsbetreuung. Demnach gibt es zwei Möglichkeiten, den Rechtsanspruch zu erfüllen. Von November bis Dezember 2023 hat die senatorische Behörde alle Grundschule besucht. Dabei wurden die Bedingungen und jeweiligen Lösungsmöglichkeiten für die Ganztagsbetreuung ermittelt. In Bremen stellen 32 Grundschulstandorte noch keine Ganztagschulen dar. Nun sollen gemeinsam mit den Schulen, Eltern, Elternvereinen und Jugendhilfeträgern Runde Tische durchgeführt werden, um Lösungswege zu erarbeiten.

Frau Schubert erinnert an eine Auskunft der senatorischen Behörde in einer früheren Sitzung, wonach in Huchting genug Hortplätze zur Verfügung stehen sollten. Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Sie berichtet von einer betroffenen Familie, welche ver-

geblich eine Nachmittagsbetreuung für ihr Kind gesucht hat. Die vorhandenen Plätze für die Nachmittagsbetreuung reichen definitiv nicht aus.

Frau Elisat fragt nach den Daten und ob für die Bedarfsermittlung alle Kinder erfasst worden sind.

Frau Köster-Gießmann beschreibt das Verfahren. Es wird die Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Statistik zugrunde gelegt. Die Melderegisterdaten sind nicht aussagekräftig und unterliegen erfahrungsgemäß starken Schwankungen.

Frau Haneklau-Nagel beschreibt die aktuelle Lage. Es gehen zurzeit 236 Kinder zur Grundschule Grolland. Der Hort von Kita Bremen kann 40 Kinder und die Nachmittagsbetreuung des Elternvereins 80 Kinder aufnehmen. Inklusionskinder werden vorrangig berücksichtigt. Durch die Dreizügigkeit kommen auch mehr Inklusionskinder, so dass die Plätze weitestgehend schon vergeben sind und viele Familien anderweitig eine Betreuung organisieren müssen.

Herr Dr. Baschta betont, dass es zurzeit problematisch ist, Räume und Personal zu gewinnen.

Herr Thun fragt, wie eine Übergangslösung zur Ganztagsbetreuung aussehen soll und wann das Konzept vorliegt.

Herr Dr. Baschta antwortet, dass das Verfahren mit dem Runden Tisch Ende des Jahres starten soll. Es werden aber nicht alle Grundschulen baulich zum Stichtag August 2026 fertig umgebaut sein.

Eine Mutter berichtet, dass sie als Sozialarbeiterin und persönliche Assistenz wegen der hohen Kosten ihre Stunden reduzieren muss. Da ihre Kinder wegen der fehlenden Plätze in verschiedenen Horten bzw. Stellen untergebracht sind, muss sie überall den vollen Beitrag zahlen. Eine Geschwisterermäßigung gibt in dem Fall nicht. Diese finanzielle Belastung ist für die Familie nicht tragbar. Die Stunden fehlen dann an anderer Stelle.

Eine Mutter berichtet ebenfalls von den hohen Kosten für die Kinderbetreuung.

Eine Mutter befürchtet, dass durch das große Engagement der Eltern und des Elternvereins die Grundschule Grolland hintenansteht.

Herr Dr. Baschta erwidert, dass die Grundschule Grolland ganz oben auf der Prioritätenliste steht.

Herr Schlesselmann verweist auf die bereits durchgeführten Workshops der Phase Null und deren Ergebnisse. Nach der Fertigstellung des neuen Kinder- und Familienzentrums Grolland (KuFZ) sollte der marode Trakt der Schule an der Osterstader Straße durch einen Neubau ersetzt werden und an der Schnittstelle KuFZ – Grundschule die Mensa errichtet werden.

Frau Köster-Gießmann erklärt, dass in den 2 Phase Null Prozessen alle Beteiligten gemeinsam einen Masterplan erarbeitet haben. Die Umsetzung hängt letztlich von den Finanzen und der Politik ab. Näheres kann nur die Bauabteilung dazu sagen, welche heute jedoch aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen kann.

Ein Vater beklagt die unterschiedlichen Maßstäbe bei den jeweiligen Einrichtungen. Während ein Essen beim Elternverein 3,80 Euro kostet, zahlt man im Hort von Kita Bremen nur 35 Euro pro Monat. Er sieht diese Ungleichbehandlung als ungerecht an. *Nachträgliche Protokollnotiz: Laut Herrn Dr. Baschta handelt es sich beim Elternverein nicht einen Hort i.S. des Brem. Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (BremKTG), sondern um ein nachmittägliches Betreuungsangebot in Privatinitiative. Von daher kommen auch die unterschiedlichen Preise bei Betreuung und Mittagessen zustande.*

Herr Bries plädiert dafür, das erarbeitete Konzept mit einem Campus von KuFZ und der Grundschule Grolland umzusetzen. Mit diesem Konzept besteht die große Chance, auf einem Campus die Betreuung von 0 – 10 Jahren zu realisieren.

Frau Elisat fordert kreative Lösungen und wirbt für Kooperationen unter den Trägern.

Frau Schubert weist auf die Diskrepanz zwischen Betreuungsbedarf und Plätzen hin. Dieses Problem muss gelöst werden. Außerdem sollen die Eltern finanziell entlastet werden.

Frau Averwesser erinnert an die Ergebnisse der 2 Phase Null Prozesse. Danach ist nichts mehr passiert. Überhaupt ist der Ganztagsausbau nicht mehr so recht voran gekommen. Dabei sind laut Senatspressemitteilung vom 05.12.2023 Planungsmittel in Höhe von 1,8 Mio. Euro bereitgestellt worden u.a. für den Ganztags der Grundschule Grolland. Zudem sind die Horte vernachlässigt worden. Diese müssten angesichts der allgemeinen Situation gestärkt werden.

Eine Mutter verweist auf den demografischen Wandel. Sie hat Bedenken, dass die engagierten, bildungsnahen Familien benachteiligt werden könnten.

Frau Haneklau-Nagel berichtet, dass das Musik- und Sportprofil der Grundschule Grolland aufgrund der Haushaltssperre gestrichen wurde. Schule und Elternverein federn dieses Problem gerade ab. Mit den AG's wird die Ganztagsbetreuung gewährleistet. Ohne die AG's über die Profile kann der Ganztags nicht funktionieren.

Herr Dr. Baschta bedauert dies sehr. Leider betrifft dies auch andere Schulen.

Frau Köster-Gießmann ergänzt, dass einfach das Geld nicht reicht.

Herr Thiele erklärt, dass die Fachebene für den Erhalt der Profile kämpft. Es wird immer der Erhalt der Profile eingebracht. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Eine Mutter macht auf die fehlenden Plätze aufmerksam. Der Elternverein ist stark belastet. Sie stellt die Frage in den Raum, ob die Angebote erst eingestellt werden müssen, damit seitens der senatorischen Behörde gehandelt wird.

Ein Vater fragt nach der Sanierung des maroden Gebäudeteils und den interaktiven Unterrichtstafeln.

Auf Nachfrage aus dem Ausschuss antwortet Frau Wismach, dass 13 interaktive Tafeln bestellt worden sind. Zurzeit haben 3 Räume überhaupt keine Tafeln. Die anderen Räume verfügen noch über herkömmliche Tafeln. Der Rahmenvertrag wird gerade neu ausgeschrieben.

Frau Köster-Gießmann und Herr Thiele erklären, dass zu den baulichen Themen nur die zuständige Fachabteilung Bau etwas sagen kann. Diese kann wegen der heutigen Deputationssitzung bzw. wegen Urlaubs nicht teilnehmen.

Zu den Tafeln verliest Frau Köster-Gießmann die dem Beirat vorliegende Antwort der senatorischen Behörde:

„Grundsätzlich wird die Ausstattung mit Tafeln/digitaler Präsentationstechnik schon bei der Kalkulation von Bauvorhaben berücksichtigt. Hierfür wurde eine auskömmliche Pauschale definiert, die in die Gesamtkalkulation der Maßnahmen einfließt. Die Schule 048 ist im Rahmen des DigitalPakts 1 für die Ausstattung mit 13 interaktiven Tafeln vorgesehen. Hierfür wird gerade ein neuer Rahmenvertrag ausgeschrieben, der aufgrund vergaberechtlicher Schwierigkeiten jedoch noch nicht abgeschlossen werden konnte. Sofern keiner der Bieter klagt, kann der Zuschlag voraussichtlich im Oktober erteilt werden. Der Rollout könnte dann wahrscheinlich im November erfolgen. Die Schule ist über den Sachverhalt informiert und wird von den zuständigen Kollegen auf dem Laufenden gehalten. Der Bedarf wird prioritär behandelt, sobald die vertraglichen Voraussetzungen geschaffen wurden.“

Frau Averwesser stellt fest, dass die interaktiven Tafeln seit eineinhalb Jahren bestellt sind. Dieser lange Verfahrensablauf ist absolut nicht hinnehmbar.

Herr Bries verweist auf bestehende Lieferprobleme und die Neuausschreibung des Rahmenvertrages.

Frau Averwesser ergänzt, dass laut Auskunft des Staatsrates Ende nächster Woche die Prüfung der Vergabe abgeschlossen sein soll.

Der Fachausschuss fasst nach der Aussprache folgenden

Beschluss und Haushaltsanträge:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, die Nachmittagskinderbetreuung in Grolland dem Bedarf anzupassen und entsprechend aufzustocken. Die vorhandenen Plätze der Horte von Kita Bremen/KuFZ Grolland und des Elternvereins sind nicht ausreichend. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für personelle und räumliche Ressourcen bereitzustellen.**
- 2. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, die Belastungen der Eltern durch die komplexe Betreuungssituation in Grolland mit unterschiedlichen Trägern zu minimieren. Bei gleichzeitiger Betreuung von Kindern im Hort von Kita Bremen und beim Elternverein gibt es keine Ermäßigung für Geschwisterkinder. Das Essengeld ist für die Kinder im Hort des Elternvereins deutlich teurer, als im Hort von Kita Bremen. Hier müssen gleiche Maßstäbe angesetzt werden. Soweit erforderlich werden entsprechende Haushaltsmittel beantragt.**
- 3. Zu den vorstehenden Punkten sind kreative, pragmatische Lösungen gefragt.**
- 4. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, das Verfahren und die Planungen für die Umstellung der Grundschule Grolland auf den Ganztagsschulbetrieb mit oberster Priorität voranzutreiben. Die bereits vorliegenden Ergebnisse aus den Workshops der Phase Null sind zu berücksichtigen. Diese sehen u.a. die Sa-**

nierung der Schule bzw. den Neubau eines Traktes, den Ausbau zur Ganztagschule inkl. einer die Einrichtungen Kita und Schule verbindenden Mensa vor. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für die Planungen und die Umsetzung bereitzustellen. Auf die Senatspressemitteilung vom 05.12.2023 hinsichtlich bewilligter Planungskosten für die Grundschule Grolland wird ausdrücklich hingewiesen. Diese müssten als Hausreste verfügbar sein.

5. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, unverzüglich die seit eineinhalb Jahren angemeldeten 13 digitalen, interaktiven Tafeln für die Grundschule Grolland zu beschaffen.
6. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, Haushaltsmittel bereitzustellen, damit die schulspezifischen Profile fortlaufend angeboten werden können. Die Grundschule Grolland hat sowohl das Musik- als auch das Sportprofil.
7. Der Beirat Huchting beantragt, die Punkte 5. und 6. in der Beirätekonferenz zu beraten, weil diese auch andere Stadtteile betreffen.

Abstimmungsergebnis (Umlaufverfahren): 5 Ja-Stimmen

TOP 3 Schulstandortplanung

Frau Köster-Gießmann berichtet, dass die Schulstandortplanung fortlaufend stattfindet. Seit 2015 hat es durch Zuwanderung und demografische Entwicklungen enorme Veränderungen gegeben. Die Einwohnermeldedaten werden laufend ständig ausgewertet, sind allein aber wegen der sehr hohen Fluktuation nicht aussagekräftig. Hierzu werden die Bevölkerungsprognosen des Landesamtes für Statistik herangezogen. Die aufgrund des Mikrozensus aktualisierten Daten stehen allerdings noch aus. Diese sollen voraussichtlich im Januar 2025 vorliegen. Anschließend werden die Regionalkonferenzen anberaumt. Laut aktuellen Erkenntnissen fehlen 3 Züge im Grundschulbereich. Dabei ist davon auszugehen, dass St. Pius 1 Zug aufnimmt. Außerdem ist zu beachten, dass die Grundschule an der Delfter Straße nach wie vor fünfzünftig ist. Es wird demnach ein neuer Grundschulstandort mit 3 Zügen für Huchting benötigt. Alternativen sind nicht vorhanden.

In der Luxemburger Str. 50 könnte nur 1 Zug untergebracht werden, was nicht ausreicht. Das Gebäude müsste zudem saniert werden.

Die alte Grundschule Kirchhuchting und die dortigen Container werden seitens der Schulaufsicht abgelehnt, weil dieser Standort der Aufteilung des Stadtteils in Sprengel zuwiderläuft und eine unverhältnismäßige Konzentration in jenem Bereich bewirken würde. Das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ und damit die lt. Aufnahmeverordnung festgelegte Schulweglänge, die nicht überschritten werden soll, kann hier nicht gewährleistet werden.

Das alte Schulgebäude der Grundschule Kirchhuchting ist nicht barrierefrei.

Das Gebäude wird zurzeit weiter für das inzwischen dort befindliche Regionale Bildungs- und Unterstützungszentrum Süd hergerichtet.

Frau Elisat fragt, ob andere Standorte aufgestockt werden können.

Frau Köster-Gießmann erklärt, dass eine Aufstockung anderer Standorte nicht möglich ist und verweist auf die fünfzügige Grundschule an der Delfter Straße. Eigentlich entsprechen fünfzügige Grundschulen nicht den Zielvorstellungen der Schulstandortplanung. Es wird insbesondere ein weiterer Standort für Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung (W&E) benötigt.

Herr Bries schlägt angesichts der negativen Sozialindikatoren und der benötigten Klassen den Standort Luxemburger Straße 50 vor. Das Bestandsgebäude sollte abgerissen werden und das Areal entwickelt bzw. vergrößert werden.

Laut Herrn Thiele wird das Thema in der nächsten Senatskommission für Kita- und Schulbau behandelt werden. Das Finanzressort favorisiert dagegen die alte Grundschule Kirchhuchting.

Daraufhin fasst der Fachausschuss folgenden

Beschluss und Haushaltsanträge:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung sowie den Senator für Finanzen auf, den Standort der neu zu gründenden und neu zu errichtenden Grundschule Huchting in Mittelshuchting auf dem ehemaligen Schulgelände Luxemburger Str. 50 zu planen und zu realisieren. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für die Planung, den Grunderwerb und die Realisierung bereitzustellen.**
- 2. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung sowie den Senator für Finanzen auf, den Standort der neu zu gründenden und neu zu errichtenden Oberschule auf dem Gelände Sodenmattquartier, Obervielander Straße 32 in Huchting zu planen und zu realisieren. Die Machbarkeitsstudie liegt seit eineinhalb Jahren vor. Ein Mietangebot der Eigentümerin liegt nach unseren Informationen ebenfalls vor. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für die Planung und die Realisierung bzw. Anmietung bereitzustellen.**
- 3. Der Beirat Huchting bittet zu den vorstehenden Punkten unverzüglich in einen gemeinsamen, kontinuierlichen Austausch zu gehen, gemeinsame Entscheidungen herbeizuführen und die Projekte umzusetzen. Bei der Vermittlung wird der Beirat Huchting unterstützen und die bestehenden Kontakte nutzen.**

Abstimmungsergebnis (Umlaufverfahren): 4 Ja-Stimmen

TOP 4 Verschiedenes

./.

Ende der Sitzung: 20:10 Uhr

Frau Schubert
Fachausschusssprecherin

Herr Schlesselmann
Sitzungsleitung und Protokoll